

Prof. Dr. Alfred Toth

Die zirkulären Transformationsstrukturen der semiotischen Wahrscheinlichkeitsmengen am Ende der Reise ins Licht

Wie in Toth (2009) gezeigt wurde, gibt es im vollständigen Zeichennetz der 10 Zeichenklassen und ihrer je 6 Permutationen genau fünf 5 Teilnetze – man könnte sie Zeichenreihen nennen –, in welchen der semiotische Wahrscheinlichkeitswert (-25) auftaucht, der höchste mögliche Wert im Zeichennetz und zugleich der einzige, der nicht positiv auftreten kann. Wie im folgenden gezeigt werden soll, entstehen an diesen fünf Polen, an denen die Reise ins Licht (vgl. Fassbinder 1978, Toth 2008) zum Ende kommt (vgl. die letzte Einstellung in Fassbinders “Despair”, die Verhaftung von Hermann Hermann), zirkuläre Transformationsstrukturen, welche auf formaler semiotischer Ebene die Ausweglosigkeit der Situationen repräsentieren mögen. In diesem Aufsatz werden diese den 5 Teilnetzen entsprechenden 5 Strukturen dargestellt. Man beachte, dass die zweidimensionalen Tabellen, die wir zur Darstellung der zirkulären Transformationsstrukturen benötigen, in ihrer Länge variieren, und zwar abhängig von der Anzahl der “Kehren”.

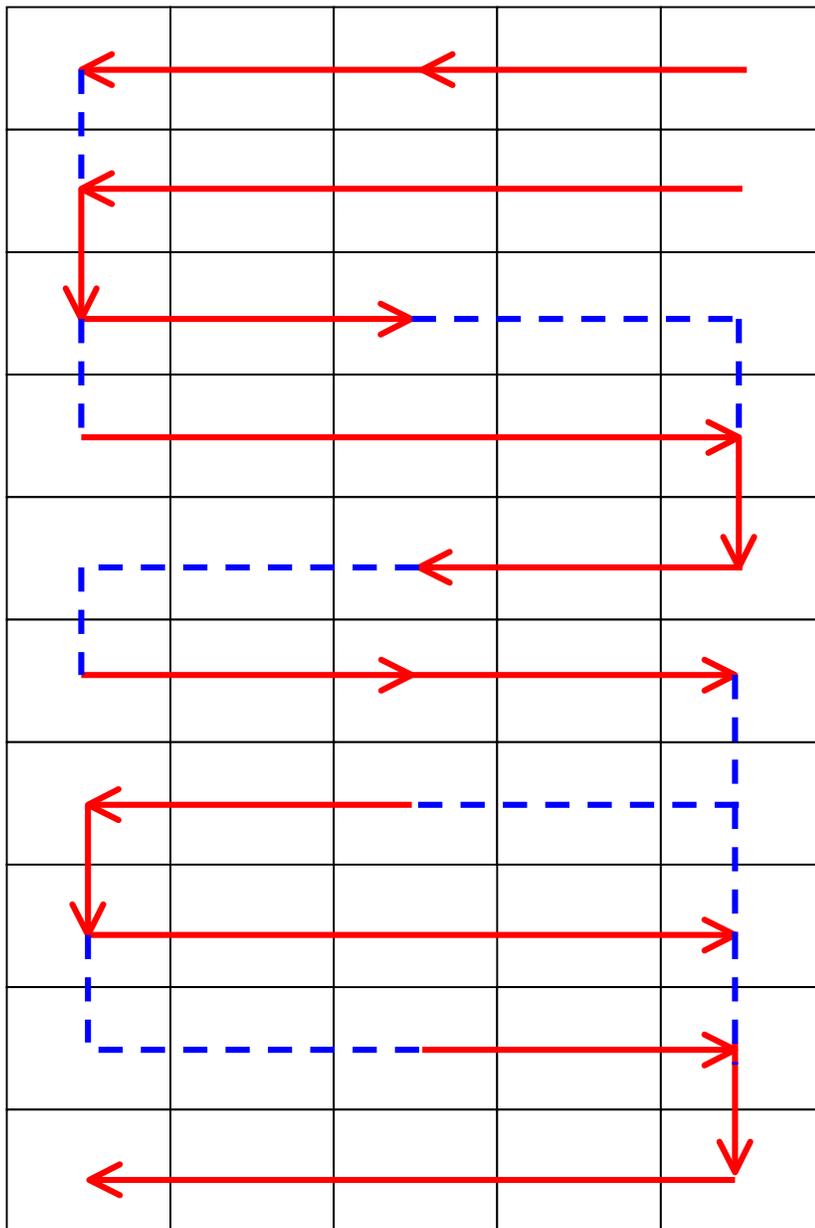


Hermann Hermann (Sir Dirk Bogarde, rechts) erkennt auf seiner Reise ins Licht seinen “Doppelgänger” Felix Weber (Klaus Löwitsch)



Hermann Hermann am Ende seiner Reise ins Licht.

V -25 -16½ -8½ 0 8½ 16½



Bibliographie

Fassbinder, Rainer Werner, Despair. Eine Reise ins Licht. Hauptrollen: Sir Dirk Bogarde, Andréa Ferréol, Klaus Löwitsch. Uraufgeführt am 19. Mai 1978 in Cannes.

Toth, Alfred, In Transit. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Die Reise ins Licht vom Standpunkt der semiotischen Wahrscheinlichkeitswert-Mengen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2009)

© Prof. Dr. A. Toth, 24.2.2009